



Hinrichtung der Jane Seymour,  
dritten Gemahlin König Heinrichs VIII. von England,  
am 10. März 1549 *Nach einem Stich von George Cruikshank*

richt überantworteten und hinrichten ließen. Von Heinrichs VIII. von England acht Gemahlinnen endeten die zweite, die dritte und die fünfte auf dem Schafott — zuerst die sanfte Anna Boleyn, dann Jane Seymour, die ihm gerade einen Sohn geboren hatte, und schließlich Katharina Howard, die unvorsichtig genug war, die Gunst, die nur dem König gehören sollte, auch einem jungen Lord zu verschenken. Und damals galt Untreue als Hochverrat . . . .

Im Schlosse zu

Fotheringhay fiel der schöne Kopf Maria Stuarts nach neunzehnjähriger Gefangenschaft. Politik und religiöser Fanatismus verbündeten sich, um die Frau zu verderben, die als junges Mädchen das fröhliche Frankreich mit dem trüben Schottland vertauschthatte, die mit ihrer Lebensfreude unter einem rauhen Volke allein stand und, von Fanatikern bekämpft, den Schutz ihrer größten Feindin anflehen mußte.

Um alle diese Frauen schwebt irgendein Glorienschein. In irgendeinem Sinne sind sie alle Märtyrerinnen gewesen. Und derselbe Schein leuchtet auch um die Frauen, die in den Schreckens-



Charlotte  
Corday  
besteigt das  
Schafott. Sie  
wurde, 25 Jahre  
alt, am 17. Juli  
1793 in Paris  
guillotiniert



Links: Der von  
Charlotte Corday  
im Bade ermordete  
„Volkstribun“  
Marat. Nach dem  
Gemälde von  
J. L. David. (Schloß  
zu Versailles)  
Phot. Alinari